

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Band: 10 (1918)

Heft: 3

Artikel: Jahresrechnung der Kasse des Schweiz. Gewerkschaftsbundes pro 1917

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-350846>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

an diverse Fonds Fr. 591,154.— zu verwenden, so dass Fr. 11,407 auf neue Rechnung verbleiben.

Die *Mühlengenossenschaft* zählt nun 189 Mitglieder mit einem Anteilscheinkapital von Fr. 698,000.—. Der Umsatz pro 1917 beträgt Fr. 12,161,069.—, der Reingewinn Fr. 151,818.—. Der Bericht klagt über die enorme Verteuerung der Transportkosten. Der Transport einer Tonne Weizen kostete im März 1914 von Neuyork nach Liverpool Fr. 6.12, im März 1917 aber Fr. 198.53! Von Indien nach England Fr. 16.14 und Fr. 289.55, von Australien nach England Fr. 29.79 und Fr. 248.16. Dabei ist seit März 1917 neuerdings eine erhebliche Erhöhung eingetreten.



Sozialpolitik.

Verband schweizerischer Arbeitsämter. Nach dem soeben erschienenen Jahresbericht über die Vermittlungstätigkeit wurden im Jahre 1917 bei allen Arbeitsämtern 105,644 offene Stellen angemeldet, von denen 66,346 (62,7%) besetzt werden konnten. Die Zahl der männlichen Arbeitsuchenden betrug 71,345 (75,283 offene Stellen), der weiblichen 26,344 (30,361).

Gegenüber dem Jahre 1916 ergibt sich eine Zunahme der offenen Stellen um 3007, wogegen die Arbeitsvermittlungen um 1805 und die Arbeitsuchenden um 3913 abgenommen haben. Es kamen auf 100 offene Stellen 94,7 männliche und 86,7 weibliche Arbeitssuchende gegen 101,6, respektive 92,4 im Jahre 1916.

Es ist zu bemerken, dass dieses günstige Durchschnittsergebnis auf die gute Konjunktur während des Sommers zurückzuführen ist, denn nach dem Januarbericht ergibt sich, dass auf je 100 offene Stellen 126,4 männliche und 74,3 weibliche Arbeitssuchende kommen.



Jahresrechnung der Kasse des Schweiz. Gewerkschaftsbundes pro 1917.

Die Erstarkung der Gewerkschaftsverbände hatte auch ihre gute Wirkung auf die Finanzlage des Gewerkschaftsbundes. So war es möglich, trotz der beträchtlichen Steigerung fast aller Ausgabenposten noch mit einem Einnahmenüberschuss abzuschliessen.

Die Einnahmen setzen sich zusammen aus den Beiträgen der Verbände, Verkauf von Drucksachen (Broschüre Nachimson), Kapitalzins und Zins für Bureau-miete vom Buchbinderverband und den Kosten der internationalen Gewerkschaftskonferenz in Bern vom 1. Oktober 1917, die vom I. G. B. zurückerstattet wurden.

Während in früheren Jahren am Jahresschluss stets Beitragsrückstände einzelner Verbände zu verzeichnen waren, hatten Ende 1917 sämtliche angeschlossenen Verbände die schuldigen Beiträge bezahlt. Das Beitragsbudget wurde, wie die Aufstellung zeigt, im Ergebnis beträchtlich überschritten.

Das ist der Vermehrung der Mitgliederzahl wie dem Neueintritt einiger Verbände (Rangierpersonal, Weichen- und Bahnwärter, Zugspersonal) zuzuschreiben.

Bei den Ausgaben sind es vor allem die Drucksachen, bei denen das Budget beträchtlich überschritten werden musste. Leider besteht keine Aussicht, dass es im laufenden Jahr besser wird. Ganz im Gegenteil, es sind neue Steigerungen eingetreten, und es stehen noch weitere in Aussicht.

So hat nun der Ausschuss sich dahin ausgesprochen, dass man sich insbesondere bei der Abfassung von Protokollen möglichst Kürze befleissigen müsse.

Die Rechnung gestaltete sich wie folgt:

	1917 Budget	1917 Rechnung
	Fr.	Fr.
Einnahmen		
	Saldo	5,186.63
Rückständige Beiträge	2,000.—	3,194.09
Beiträge pro 1917, Budget 1918	24,000.—	33,142.10
Drucksachen (Broschüre Nachimson, Einband)	500.—	784.55
Rückzahlungen und Zinsen	200.—	727.90
Kostenerstattung der internationalen Gewerkschaftskonferenz		1,530.80
Total	26,700.—	45,566.07
Ausgaben		
<i>I. Allgemeine Zwecke.</i>		
Druck der Gewerksch. Rundschau	2,400.—	3,137.80
Druck der Revue Syndicale	1,400.—	1,749.90
Redaktion und Mitarbeiter	600.—	410.—
Protokoll des Gewerkschaftskongr. (deutsch)	1,400.—	1,600.—
Protokoll der Ausschuss-Sitzungen		704.90
Jahresberichte 1914/15/16 deutsch		734.—
» » » franz.	2,800.—	476.—
Einbände der Rundschau u. Revue		185.30
Broschüre Nachimson (Druck)		817.60
Andere Drucksachen		1,315.40
Kosten der internationalen Gewerkschaftskonferenz	1,500.—	1,530.75
Schweiz. Gewerkschaftskongress		846.60
Spedition der Rundschau u. Revue		365.90
Total	10,100.—	13,874.15
<i>II. Subventionen und Beiträge.</i>		
Arbeiterinnensekretariat	3,500.—	3,500.—
Internat. Gewerkschaftsbund	400.—	576.—
Soz. Jugendorganisation	200.—	300.—
Tessiner Arbeitskammer		300.—
Kampagne für Bundessteuer		
Bildungsausschuss		
Unfallgesetzkursus		
Beiträge an Notstandskommission		100.—
Beiträge an andere Organisationen	100.—	40.36
Total	4,200.—	4,816.36
<i>III. Bundeskomitee und Sekretariat.</i>		
Besoldungen	7,900.—	8,764.—
Uebersetzungen	300.—	566.40
Delegationen und Sitzungen	1,000.—	2,302.90
Porto, Telephon, Telegramme	400.—	629.56
Bureau-material u. -Einrichtungen	500.—	831.95
Miete, Licht, Reinigung u. Heizung	1,200.—	1,677.15
Umzug und Installation	500.—	447.65
Zeitungen, Zeitschriften, Bücher und Archiv	550.—	238.87
Versicherungen	450.—	425.—
Unvorhergesehenes	500.—	106.14
Summe Total III.	13,300.—	15,989.02
» » II.	4,200.—	4,816.36
» » I.	10,100.—	13,874.15
Ausgaben Total	27,600.—	34,680.13
Saldo	900.—	10,885.95
	26,700.—	45,566.08

Zu den übrigen Ausgabeposten sind keine weiteren Bemerkungen zu machen.

Das Vermögen ist von Fr. 6186.63 auf Fr. 10,885.95 angewachsen, so dass wenigstens für den Notfall eine kleine Reserve vorhanden ist.

Neben der eigenen Kasse hat der Gewerkschaftsbund noch einen Streikfonds zu verwalten. Der Fonds resultiert aus einem Restbetrag von Fr. 4000.— von der Sammlung für die Opfer des Generalstreiks in Zürich

1912. Der Fonds ist mit den Zinsen auf Ende 1917 auf Fr. 4574.59 angewachsen. Auf Beschluss des Bundeskomitees wurden mit Zustimmung der Zentralverbände der Zürcher Arbeiterunion Fr. 2000.— von dieser Summe ausgehändigt zur Unterstützung der Opfer der Vorfälle im November 1917 in Zürich.

Ueber die Beitragsleistung der Verbände und über die Ergebnisse der Sammlungen orientiert die folgende Zusammenstellung:

Beitragsleistung der Verbände und freiwillige Sammlungen pro 1917.

Verbände	Rückstände 1916	Beiträge 1917	Sammlungen				Total
			Romanische Typographen Streik	Bauarbeiter Streik	Chaux-de-Fonds	Streik in Attisholz	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Bauarbeiter	103.50	256.20	71.05	—	—	50.—	121.05
Buchbinder	—	409.20	—	200.—	—	—	200.—
Coiffeurgehilfen	—	16.20	15.—	—	—	—	15.—
Gemeinde- und Staatsarbeiter	820.—	1,719.60	247.50	200.—	—	50.—	497.50
Handels-, Transport- u. Lebensmittelarbeiter	836.10	2,657.40	381.20	305.—	30.—	—	716.20
Holzarbeiter	—	1,909.80	60.—	400.—	—	—	460.—
Hutarbeiter	10.54	41.70	5.—	—	—	30.—	35.—
Lederarbeiter	161.75	392.—	71.40	120.—	—	—	191.40
Lithographen	—	406.20	192.75	—	—	200.—	392.75
Lokomotivpersonal	—	1,490.40	1116.20	100.—	—	—	1,216.20
Maler und Gipser	85.20	343.20	98.50	50.—	—	—	148.50
Metall- und Uhrenarbeiter	—	14,100.—	1753.05	500.—	235.—	300.—	2,788.05
Papier- u. Hilfsarbeiter im graph. Gewerbe	—	510.60	59.—	100.—	—	—	159.—
Rangierpersonal	—	519.—	—	—	—	50.—	50.—
Schneider	—	414.—	—	100.—	70.—	—	170.—
Militärschneider	—	90.—	—	—	—	—	—
Stein- und Tonarbeiter	27.10	147.—	—	—	—	—	—
Textil-Fabrikarbeiter	—	1,257.—	196.05	—	—	50.—	246.05
Textil-Heimarbeiter	—	521.40	—	—	—	—	—
Transportanstalten (A. U. S. T.)	750.—	1,500.—	547.90	30.—	—	—	577.90
Typographen (romanische)	206.10	—	—	—	—	—	—
Typographen	—	2,256.—	—	—	—	500.—	500.—
Weichen-Bahnwärter	—	990.—	—	—	—	—	—
Zimmerleute	193.80	295.20	85.—	—	—	—	85.—
Zugspersonal	—	900.—	—	—	—	—	—
Arbeiterunions und Private	—	—	180.30	82.—	50.—	—	312.30
Total	3194.09	33,142.10	5079.90	2187.—	385.—	1230.—	8,881.90
Saldo vom Vorjahr			1672.35	—	—	—	1,672.35
Abgeliefert			6752.25	2187.—	385.—	1230.—	10,554.25

Bei den Sammlungen handelte es sich um den Streik der romanischen Typographen im Winter 1916/17, um die Streiks der Bauarbeiter in Zürich, Bern usw., um die Sammlung für die anlässlich der Graber-Affäre in La Chaux-de-Fonds Verhafteten und um den Streik der Zellulosearbeiter in Attisholz.

Anlässlich des Streiks der romanischen Typographen wurden vom Gewerkschaftsbund Sammellisten herausgegeben. Nebst dem hier ausgewiesenen Betrag von Fr. 6752.25 wurden schon vor Beginn der Rechnungsperiode Fr. 3000.— abgeliefert, so dass sich das Gesamtergebnis der Sammlung auf gegen Fr. 10,000.— stellt.

In den übrigen Fällen wurden keine Sammellisten ausgegeben, sondern jeweilen nur in der Presse und in Zirkularen an die Solidarität appelliert. Die geleisteten Beträge stammen denn auch meist aus den Zentralkassen der Verbände. Ausser diesen Beträgen sind allerdings noch solche auf direktem Weg geleistet worden, über die wir aber keine Kontrolle haben.

Insgesamt wurden im Jahre 1917 an freiwilligen Beiträgen Fr. 8881.90 geleistet.

Ausland.

Deutschland. Wie man weiss, ist die einst so stolze sozialdemokratische Partei in zwei Teile zerfallen, die sich unerbittlich bekämpfen. Der Streit blieb natürlich nicht auf die Partei beschränkt, er griff auch in den Gewerkschaften um sich. So kam es in Leipzig zu einer Spaltung im Gewerkschaftskartell. Eine Reihe von Gewerkschaften trat aus und errichtete unter der Führung der « Unabhängigen » ein neues Kartell. Dass die gewerkschaftliche Spaltung für die Arbeiterschaft von noch viel unheilvolleren Folgen sein wird als die politische, leuchtete schliesslich auch den « Unabhängigen » ein. Durch die Vermittlung der Generalkommission und der beteiligten Zentralvorstände kam es zu einer Aussprache, nach der die aus dem Gewerkschaftskartell ausgetretenen Gewerkschaften die Neugründung rückgängig machten und sich dem alten Kartell wieder anzuschliessen verpflichteten.

Deutschland. Nach Oesterreich Deutschland. Kaum hatte dort die eben mächtig einsetzende Streikbewegung aufgehört, als sie hier begann. Doch erreichte der